

Erich H. Franke

Escherichia Coli Z

- Karens Jobs 5 -

The logo for Afusoft, featuring the word "Afusoft" in a blue, sans-serif font. The letter "A" is stylized with a diagonal slash through it.

Vollständige Taschenbuchausgabe

Copyright © 2016 AFUSOFT Verlag

AFUSOFT Kommunikationstechnik GmbH

WEB: <http://verlag-afusoft.de> EMAIL: verlag@afusoft.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit Genehmigung des
Verlages wiedergegeben werden.

Druck und Bindung: TIMEPRINT GmbH, Pforzheim

ISBN 978-3-926710-35-2

Erste Anzeichen

» Ist er nicht süß? So groß sieht er aus, und so stark! «

Cilly spähte von ihrem Tisch zu dem Neuankömmling hinüber. Clarissa nahm einen Schluck ihres Caipiriñha und kicherte.

» Dann greif doch zu! «

» Aber ich kann doch nicht einfach... «

Susanne drehte nun auch ihren Kopf.

» Na los, Cilly! Schnapp ihn Dir! Wir wollen etwas sehen! «

Die drei Freundinnen hatten vorgestern das kühle und regnerische Berlin hinter sich gelassen, alle gesparten Groschen zusammengerkratzt und waren zu ihrem gemeinsamen Urlaub in die neue Freizeitanlage »*Reina de la Noche*« an der marokkanischen Atlantikküste aufgebrochen.

Mit dem Flugzeug zuerst nach Casablanca, dann weiter mit einem Touristenbus nach Süden waren sie schließlich am Abend müde und erschöpft am Ziel ihrer Träume angekommen. Hier buhlten acht Diskotheken von Metal bis House auf über fünfzehn Hektar mit irr-sinnigen Tanzflächen um die Gunst der Gäste.

Die am meisten angesagte bestand aus einer riesigen Glasfläche direkt über dem Meeresspiegel. Nachts wurde sie von bunten Unterwasserscheinwerfern angestrahlt. Bei einer anderen gab es eine Show mit Feuereffekten, die sogar Rammstein begeistert hätte.

Und dann erst der achtundvierzig Stunden Dance-Marathon! Dies war so etwas wie der Iron Man der Disco-Gilde. Cilly fragte sich, wie ein gesunder Mensch solch eine Anstrengung überhaupt aushalten

konnte. Doch Clarissa hatte dazu nur gelacht.

» Die kleinen gelben Pillen bekommst Du doch überall. Ausruhen kannst Du Dich wieder zu Hause im Büro! «

Alle lachten.

Cilly nahm noch einen Schluck aus ihrem Glas, atmete tief ein und schlenderte dann zu ihrem neuen Schwarm. Ihr Herz klopfte laut, während sie ihn betrachtete.

Er war groß wie ein Bär, dunkle Haare und Augen, Fäuste wie Schmiedehämmer und Armmuskeln stärker als Cillys Beine. Ein heißes Verlangen drang durch ihre Brust und die Neugier zu erforschen, ob alles an ihm so groß und mächtig war. Sie nickte in Richtung der Tanzfläche, über der die Neonlichter und Laserstrahlen zuckten und er folgte ihr.

Cilly, die nicht recht wusste, was sie sagen sollte, plapperte ein paar belanglose Worte. Ob er ihr antwortete konnte sie nicht recht sagen. Das Getöse der achttausend Watt Bassboxen übertönte jedes Gespräch.

In dem zuckenden Neonlicht wirkte sein Blick seltsam leer.

Der Titel war zu Ende und für einen Moment herrschte Stille. Plötzlich ergriffen seine Hände ihren Körper. Für den Bruchteil einer Sekunde strömte ein wildes Glücksgefühl durch Cillys Brust, doch dann packte sie plötzlich die Angst.

Diese Augen! Nichts Lebendiges war in ihnen. Genau so hätte eine Schlange sie anstarren können, bevor sie zustieß.

» Aaargh! «

Sein Mund öffnete sich. Doch er sagte kein Wort, sondern stieß nur einen Ruf aus, wie ein Raubtier, das auf Beute aus ist.

» Nein! « Mehr als hauchen konnte Cilly nicht.

Seine Hände rissen an ihrem T-Shirt, an ihren Pants. Nun schrie Cilly in heller Panik.

Der Discjockey bemerkte endlich, dass etwas nicht stimmte und schaltete die Beleuchtung ein. Im grellen Licht der Scheinwerfer starrten alle auf Cilly und den riesigen Mann, der sie zu Boden geworfen hatte und nun auf ihr lag.

Zwei der anderen Tänzer versuchten ihn von seinem Opfer wegzureißen. Doch sie erreichten damit nur, dass sich der Mann nun auf sie stürzte und wie wild auf sie einschlug.

Auf der Tanzfläche war derweilen blanke Panik ausgebrochen. Cilly lag ohnmächtig am Boden und die Menge trampelte wie eine Viehherde über sie hinweg.

Inmitten des Chaos stand der riesige Mann und stieß immer wieder wilde Schreie aus wie ein Menschenaffe der sein Revier und sein Weibchen verteidigt.

- - -

Ein paar Meilen vom Weißen Haus entfernt residiert in einem unauffälligen Geschäftshaus eine in der Öffentlichkeit weitgehend unbekannte U.S. Behörde. Sie bildet gewissermaßen eine Außenstelle von Langley und wird immer dann aktiv, wenn der Verdacht besteht, amerikanische Hochtechnologie könne irgendwo auf der Welt missbraucht werden.

Das Weiße Haus hatte, aus schlechten Erfahrungen heraus, das Thema bereits vor ein paar Jahren zur Chefsache erklärt. Zum Stab dieser Behörde gehörte auch Karen C. Mulladon, eine ehemalige Kriminalermittlerin aus Alaska.

Karens Chef, der sich selbst John Smith nannte, leitete am heutigen